

unsere besten Leute vor die Tür, welche dann bessere Voraussetzungen mitbringen um sich in einem normalen Betrieb zu integrieren.

Was wird in Poygone geleistet? Die Gesellschaft arbeite in Bereichen, wo unqualifizierte Arbeiter gesucht werden, wo man ohne Diplom und ohne abgeschlossene Lehre eine gute und sinnvolle Arbeit leisten kann. Das sind Bereiche wie Entrümpelung und Säuberung von Häusern die restauriert werden, Säubern von Großbaustellen, Unterhaltsarbeiten von Grünanlagen um Burgen und Schlösser, kleine Abißenarbeiten in Häusern usw. Unser Kundenkreis umfaßt Privatpersonen, Betriebe, Gemeinden und staatliche Auftraggeber.

Wie funktioniert das im Polygone? Ja, wie in einem normalen Betrieb: Es gibt einen Patron, einen technischen Leiter, drei Vorarbeiter und 8 bis 18 jugendliche Arbeiter. Der Jugendliche bekommt einen ersten Arbeitsvertrag von drei Monaten, welcher nochmals um drei Monate verlängert wird wenn der Jugendliche gezeigt hat, daß er wirklich arbeiten will. Der gesetzliche Mindestlohn wird gezahlt und die Arbeitszeiten sind von 8-12 und von 13-17 Uhr.

Neben der Arbeit und dem Lohn wird dem Jugendlichen eine betriebliche Ausbildung angeboten, welche zwei Aspekte hat:

- *einen sozialen: Wie stelle ich mich in einem Betrieb vor, was sind meine Rechte und Pflichten in einem Betrieb, wie schütze ich mich vor Unfällen in Betrieben, Infos über gesunde Ernährung, Gesundheit (Aids...) usw.;*
- *einen technischen: Minimale technische Kenntnisse werden vermittelt, indem ein Paar Lautsprecherboxen gebaut werden (die der Jugendliche behalten darf).*

Neben Arbeit und Ausbildung gibt es auch ein zusätzliches Angebot: Zwei Stunden Betriebssport pro Woche, vier Betriebsfeiern im Jahr bei denen die früheren Arbeiter, die seit mindestens 6 Monaten in einem anderen Betrieb gearbeitet haben, eine Prämie erhalten.

Viele von unseren Arbeitern haben soziale Probleme: Keine Wohnung, Probleme mit der Justiz, mit Drogen und Alkohol, familiäre Probleme usw.. Um diese Probleme in den Griff zu bekommen, stehen Sozialarbeiter von Inter-Actions Faubourgs zur

Verfügung, die mit den Jugendlichen Lösungsvorschläge erarbeiten.

Im Jahre 1987 haben 69 Jugendliche, 3 Vorarbeiter und ein technischer Leiter 26 077 Stunden gearbeitet. Verschiedene Jugendliche haben nach wenigen Stunden aufgehört: Im Schnitt hat die Hälfte von den 69 in der Zwischenzeit einen festen Arbeitsplatz in anderen Betrieben.

So beweist Polygone seit nunmehr 7 Jahren, daß auch Jugendliche ohne Diplom und abgeschlossene Lehre eine Arbeit finden können. In Zukunft werden wir versuchen, das bei den Unternehmen aufgebaute Vertrauen zu festigen bzw. auszubauen und damit weiterhin Jugendlichen, die im normalen Bildungssystem versagt haben, eine faire Chance zu geben."

Gesetzgebung und Praxis der Urteilsverkündung im internationalen Vergleich

Im Jahre 1985 fand in Straßburg unter der Schirmherrschaft des Conseil de l'Europe eine Tagung von Jugendrichtern und Sozialarbeitern statt. Besprochen wurden die nationalen Gesetzgebungen und die Alternativen zur geschlossenen Unterbringung. Anhand des folgenden Beispiels aus Frankreich sollten die Richter aus den teilnehmenden Ländern eine praktische Übung in "Urteilsgebung" (sentencing) durchführen. An den Resultaten wird deutlich, wie unterschiedlich eine Straftat in den verschiedenen Ländern beurteilt und bestraft wird.

Bericht über die Straflage eines Jugendlichen von Daniel PICAL, Verantwortlicher im "Centre de formation et d'études de l'éducation surveillée" in VAUCRESSON (F)

Tatbericht:

Stéphane Durand wurde wegen "versuchten Totschlags mit Vorbedacht" vor Gericht zitiert. Die Tat soll er im Alter von 14;10 Jahren, zusammen mit seinem Freund Lucien, damals 16;6 Jahre alt, begangen haben.